



Auszug aus dem substantziellen Protokoll 147. Ratssitzung vom 2. Juli 2025

4794. 2025/118 Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2024

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat in Anwendung von Art. 63 Abs. 1 lit. e der Geschäftsordnung des Gemeinderats den Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2024 geprüft (vgl. Bericht und Antrag der GPK vom 16. Juni 2025).

Referat zur Vorstellung des Berichts:

Rahel Habegger (SP): Der Tätigkeitsbericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2024 ist der erste Bericht unter der neuen Datenschutzbeauftragten, Dr. Patrizia Schwarz, und wurde erstmals in Form einer Webseite präsentiert. Es lohnt sich sehr, diesen Bericht zu lesen. Ich empfehle den wenigen von euch, die ihn noch nicht gelesen haben, das nachzuholen. Die Datenschutzstelle hat im Jahr 2024 eine neue Strategie mit vier Schwerpunkten eingeführt: Sensibilisierung, Schulung, Befähigung ist der erste Schwerpunkt, Aufsicht und Kontrolle der zweite, Beratung der dritte und Prozess und Zusammenarbeit der vierte. Ziel ist es, Datenschutz als Grundrecht zu stärken und in der Stadtverwaltung systematisch zu verankern. Wir kommen zu zentralen Themen und Herausforderungen, die aus diesem Tätigkeitsbericht hervorgehen. Die Digitalisierung schreitet in allen Verwaltungsbereichen kontinuierlich voran. Die Datenschutzstelle begleitet Projekte, führt Schulungen durch und kontrolliert risikobehaftete Vorhaben. Omnipräsent ist auch Künstliche Intelligenz (KI), die in der Verwaltung immer mehr eingesetzt wird. Hier fordert die Datenschutzstelle verbindliche Richtlinien für KI-Einsätze. Besonders wichtig sind die Themen Transparenz, Zweckbindung, Verantwortung, Richtigkeit der Daten und eine Pflicht zur Datenschutzfolgeabschätzung. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Cloud-Nutzung: Hier kam es im letzten Jahr zur Einführung eines neuen Formulars zur Rechtskonformitätsprüfung. Ein weiterer wichtiger Punkt im Bericht ist der Zugang zu Personendaten: Die Datenschutzstelle stellte in diesem Zusammenhang ein Onlineformular zur Verfügung. Sehr wichtig ist auch das Thema der Schulungen und Sensibilisierung. Hierzu wurde für alle städtischen Mitarbeitenden ein E-Learning-Modul eingeführt. Weiter führt die Datenschutzstelle verschiedene Vorabkontrollen bei besonders risikobehafteten Projekten durch. Beispiele hierfür sind Lernplattformen für Auszubildende, Videodolmetschdienste im Gesundheitsbereich, Umfragen zu Menstruationsbeschwerden sowie Ortungsdaten in Fahrzeugen. Die Datenschutzstelle steht bei Fragen zu Energiedaten, zur Videoüberwachung, zu digitaler Kommunikation, Leumundsprüfungen und vielem mehr zur Verfügung. Wir sehen in diesem Tätigkeitsbericht eindrücklich, was die



Datenschutzstelle im letzten Jahr alles leistete. Sie arbeitet eng mit der Fachstelle Informationssicherheit und der Finanzkontrolle zusammen und ist in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv, bspw. zu Themen wie KI, Gesundheit und digitale Verwaltung. Als gewählte Datenschutzbeauftragte stellte sie uns diesen Bericht in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) als erstes vor. Wir haben angeregt darüber diskutiert und verschiedene Fragen eingereicht, die sehr zufriedenstellend beantwortet wurden. Die GPK beantragt einstimmig, den Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2024 abzunehmen. Ich füge ein paar Worte als SP-Vertreterin an. Es existiert eine klare strategische Ausrichtung der Datenschutzstelle. Die vier Schwerpunkte sind aus unserer Sicht der richtige Hebel, um das Grundrecht der Bevölkerung auch im digitalen Zeitalter zu schützen. Wir begrüßen es, dass die Datenschutzstelle den Einsatz von KI kritisch begleitet. Es braucht klare Regeln, Transparenz und demokratische Kontrolle. Algorithmen dürfen durch KI nicht zu neuen Formen der Diskriminierung führen. Auch die Forderung nach verbindlichen Richtlinien für den KI-Einsatz in der Verwaltung unterstützen wir. Dazu haben wir Vorstösse eingereicht. Auch der kritische Blick auf Cloud-Lösungen scheint uns wichtig. Die Auslagerung sensibler Daten an internationale Konzerne darf nicht zur Aushöhlung unserer demokratischen Kontrolle führen. Die Prüfung, ob die Stadt Zürich vermehrt auf datenschutzfreundliche, möglichst öffentliche oder europäische IT-Infrastrukturen setzen kann, scheint uns sinnvoll. Erfreulich ist auch der Fokus auf den Zugang zu den eigenen Daten. Das Recht auf Auskunft ist ein zentrales Instrument der Selbstbestimmung. Dass hier mit Formularen, klaren Informationen, Aufklärung und Schulungen konkrete Unterstützung geboten wird, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Gleichzeitig mahnen wir zur Vorsicht bei der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, insbesondere, wenn es vulnerable Gruppen wie ältere Menschen bei der Wohnungsvergabe oder Mitarbeitende bei sensiblen Gesundheitsumfragen betrifft. Die Digitalisierung darf nicht zur sozialen Ausgrenzung führen. Sie muss inklusiv, verständlich und menschlich bleiben. Wir danken der ganzen Datenschutzstelle für ihre unabhängige, kompetente und engagierte Arbeit. Sie ist ein Garant dafür, dass die Stadt Zürich nicht nur digitaler, sondern auch gerechter wird.

Weitere Wortmeldung:

Samuel Balsiger (SVP): *Wir haben am Montag in der Geschäftsleitung (GL) besprochen, dass bei gleichlautenden Anträgen keine langen Voten gehalten werden sollen.*

Schlussabstimmung

Die GPK beantragt, den Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2024 abzunehmen.

Zustimmung: Referat: Rahel Habegger (SP), Vizepräsidium; Matthias Probst (Grüne), Präsidium; Sanija Ameti (Parteilos), Roland Hurschler (Grüne), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Sofia Karakostas (SP), Maleica Landolt (GLP), Michael Schmid (FDP), Dominique Späth (SP), Jehuda Spielman (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 105 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



3 / 3

Damit ist beschlossen:

Der Tätigkeitsbericht 2024 der Datenschutzstelle wird abgenommen.

Das Geschäft ist erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat